

## **Natura 2000-Gebietsmanagement Wald – Betriebsübergreifende Beratung unterstützt Waldbewirtschaftende bei Erhaltung der Biologischen Vielfalt**

29 % des Waldes von Baden-Württemberg liegt in Natura 2000-Gebieten. In den Natura 2000-Gebieten orientiert sich die Waldbewirtschaftung an den Erhaltungszielen und den daraus abgeleiteten Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzgüter. Die *Planung und Bewertung* dieses Erhaltungsmanagements erfolgt stets über das *Gesamtgebiet (= Planungsebene)*. Dagegen erfolgt die *Umsetzung* in den vielen *einzelnen* berührten *Forstbetrieben* im Gebiet (*= Managementebene*). Für eine zielgerichtete Steuerung des Managements bedarf es einer **Verbindung beider Ebenen**,.

Genau hier setzt das Konzept des **Natura 2000-Gebietsmanagements Wald** an: Es ermöglicht, die **Anforderungen des Erhaltungsmanagements mit den betrieblichen Interessen auszusteuern**. So werden Planungs- und Umsetzungsebene miteinander verknüpft und das Ziel verfolgt, die Forstbetriebe in der Natura 2000-konformen Waldbewirtschaftung zu beraten und zu unterstützen.

Das Schaubild zeigt das Natura 2000-Gebietsmanagement Wald in der Übersicht. Im Zentrum steht eine Person: Der bzw. die **„Natura 2000-Gebietsmanager/-in Wald“** (zentraler Kasten). An der Unteren Forstbehörde angesiedelt und mit forstbetrieblicher wie walddatenschutzfachlicher Kompetenz ausgestattet, bietet diese *Vertrauensperson* den Forstbetrieben des Kreises freiwillige *Beratung im Erhaltungsmanagement* an und steuert dieses auf Gebietsebene aus. Gleichzeitig ist sie auch zentrale Ansprechperson für alle weiteren Fragen des *Walddatenschutzes*.

In einer **„Gebietsanalyse“** (oberer Kasten) identifizieren die Gebietsmanager/-innen zunächst Herausforderungen und suchen Lösungsansätze für das Schutzgut-Management in den Forstbetrieben. Eine vorab durchgeführte *Priorisierung* zeigt auf, welche Schutzgüter auf Gebietsebene besonders im Fokus stehen. Kombiniert mit den Anteilen der Forstbetriebe an den Schutzgütern zeigt dies *die betrieblichen Verantwortlichkeiten* auf.

Kernaufgabe der Gebietsmanager/-innen ist die **Beratung der Forstbetriebe**. Diese erfolgt zum einen **bilateral** (linker Kasten): Gemeinsam *konkretisieren* Gebietsmanager/-in und Betrieb dessen mögliche *Beiträge zum Erhaltungsmanagement* mit konkretem Bezug zum einzelnen Waldort. Dies schafft dem Betrieb Klarheit, und vereinbarte Maßnahmen werden im **„Betrieblichen Maßnahmenkonzept“** festgehalten. Gleichzeitig findet eine Förderberatung statt. Auch die Effekte *des Klimawandels* sind zu erörtern.

Besondere Stärke des Gebietsmanagements ist die **überbetriebliche Beratung** (rechter Kasten). Alle Forstbetriebe mit gemeinsamer Verantwortung für ein Schutzgut werden an einen Tisch eingeladen. Die Vielzahl einzelbetrieblicher Interessen wird mit den Anforderungen des Erhaltungsmanagements ausgesteuert. *Kooperationen* können zusätzliche waldbauliche Handlungsspielräume eröffnen. Die koordinierten Maßnahmen werden im **„Gebietsweiten Maßnahmenkonzept“** festgehalten.

Die **Dokumentation vereinbarter Maßnahmen** bringt den Forstbetrieben *Handlungssicherheit* (unterer Kasten). Die Beratung leistet einen wichtigen Beitrag zur rechtskonformen Umsetzung von Natura 2000. Jedem teilnehmenden Betrieb wird aufgezeigt, wie sin seinem Betrieb eine rechtssichere Umsetzung erfolgen kann. Die Maßnahmen können dann in die Forsteinrichtung übernommen und in die waldbauliche Planung integriert werden.

Die Konzepterstellung wurde von einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe aus Landesforstverwaltung, Naturschutzverwaltung, Privat- und Kommunalwald, verbandlichem Naturschutz sowie - ab 2020 - ForstBW AöR begleitet. Das Konzept wurde zudem im *Natura 2000-Modellgebiet „Stromberg“* auf seine Praxistauglichkeit erprobt. Als ein vom MLR begleitetes

Vorhaben wird das Projekt im Sonderprogramm des Landes zur Stärkung der biologischen Vielfalt gefördert.

Das Natura 2000-Gebietsmanagement Wald sichert durch Unterstützung der Forstbetriebe im Erhaltungsmanagement die erfolgreiche Umsetzung von Natura 2000 im Wald von Baden-Württemberg. Auch versetzt es das Land auf diese Weise in die Lage, wichtige EU-Vorgaben zu erfüllen.

Die zukünftige Stärkung der Waldnaturschutzberatung auf Ebene der Unteren Forstbehörden durch zusätzliches Personal und Funktionalisierung der Waldnaturschutzberatung mit Natura 2000-Gebietsmanagement Wald wird daher angestrebt.

